

gruppen usw. Geld zu geben? Unsere Antwort lautet dann: erst wenn Vielseitigkeit und Pluralismus in Kanada in breiterem Maße akzeptiert werden. Seltsamerweise geben sich die Skeptiker damit nicht zufrieden! Wieviel Vielseitigkeit? Wieviel Pluralismus? - das sind für die meisten Kanadier immer noch unbeantwortete Fragen.

Mit Geld allein ist es nicht getan

Aber der springende Punkt ist doch, daß es eben nicht reicht, nur Gelder auszuhandigen. Der Zugang zu den Informations- und Entscheidungsquellen muß besser werden. Langfristige Entwicklungsanstrengungen, erweiterte Leistungen im sozialen Bereich und bessere Koordinierung der verschiedenen politischen Maßnahmen sind unbedingt notwendig.

Wir sollten uns beispielsweise vergegenwärtigen, daß Menschen, die sich durch Veränderungen bedroht fühlen, um sich schlagen werden, um ihre Interessen zu verteidigen. Wenn die Leute sehen, daß Einwanderer Arbeitsplätze besetzen, während die Arbeitslosigkeit immer noch groß ist, dann sollten wir uns nicht wundern, wenn die Feinheiten des Zusammenspiels von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt von ihnen außer Acht gelassen werden. Auf diesem Gebiet haben die Regierungen also die Pflicht, für eine bessere Abstimmung zwischen ihrer Arbeitsmarkt-, Einwanderungs- und Sozialpolitik zu sorgen. Andernfalls gäben wir manchen Kanadiern einen guten Grund, den Neuankömmlingen ihre eigenen Schwierigkeiten anzulasten. Wir müssen aufpassen, daß wir für die Frustrationen der Gesellschaft nicht aus Versehen Sündenböcke schaffen.

Ich bin also nach wie vor fest entschlossen, den Minoritäten zu helfen. Dabei halte ich es für unsere Aufgabe, Ideen zu säen, neue Ansätze zu erleichtern, andere zum Handeln anzuregen.

Aber gleichzeitig mit der Verfolgung dieser Politik müssen wir alle unser Möglichstes tun, um Situationen der Konfrontation zu vermeiden, in denen eine Minderheitsgruppe in der Lage wäre, der Gesellschaft ein Ultimatum zu stellen. Insbesondere haben die Regierungen für ein Klima, einen Rahmen, zu sorgen, in dem verschiedene Standpunkte im Geiste der Toleranz und des gegenseitigen Verständnisses geäußert werden können. Ich möchte hoffen, daß wir auch in Zukunft genauso energisch Kommunikationsmöglichkeiten für die Minderheiten fördern werden. Fortschritte sind offensichtlich bereits gemacht worden, doch wenn es darum geht, der Mehrheit zu helfen, die Bedürfnisse der pluralistischen Gesellschaft zu begreifen und den Weg für eine weniger feindliche Reaktion auf die Standpunkte der Minderheit zu ebnen, dann ließen sich unsere Leistungen noch verbessern.

Letzten Endes gehören das Recht, eine abweichende Meinung zu bilden und sie zu äußern und das Recht auf Selbstbestimmung und Selbsterfüllung zu den Grundfesten der demokratischen, pluralistischen Gesellschaft. Wenn wir eine Lehre aus unserer Geschichte und unserer derzeitigen Lage ziehen können, so ist es die, daß Kommunikation in einer pluralistischen Gesellschaft nicht nur möglich, sondern geradezu lebensnotwendig ist."

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Hebdo Canada. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.